REALIEN ZUR LITERATUR
ABT. E:
POETIK

LEANDER PETZOLDT

Bänkelsang

Vom historischen Bänkelsang zum literarischen Chanson

MCMLXXIV

J. B. METZLERSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG

STUTTGART

ISBN 978-3-476-10130-3
ISBN 978-3-476-99304-5 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-99304-5

M 130

© 1974 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1974

INHALT

VORWORT	VII
A. DER HISTORISCHE BÄNKELSANG	1
I. NAME UND BEGRIFF	1
II. DAS GEWERBE	4
1. Soziale Stellung des Fahrenden Gewerbes	4
2. Krämer, Liedverkäufer und Zeitungssänger	7
3. »Neue Zeitung«, Flugblatt, Bänkelsang: Aktualität und Unterhaltung	10
III. HISTORISCHE QUELLEN UND ZEUGNISSE	13
1. Literarische Zeugnisse	13
2. Das Bänkelsängerheft	17
3. Neudrucke	19
4. Bildquellen	20
5. Verbote und Zensur	21
6. Direkte Zeugnisse	24
7. Geographische Verbreitung und Spätentwicklung	28
IV. DIE PRODUKTION	32
1. Autoren und Verleger	32
2. Drucker und Verlage	34
3. Die Begleitinstrumente	46
4. Lied und Weise	48
5. Das Bänkelsängerschild	57
6. Die Schildermaler	58
7. Die Einheit von Wort, Musik und Bild	64
V. INHALTLICHE STRUKTUREN: THEMEN UND STOFFE	66
1. Liebesgeschichten	66
2. Verbrechen und Prozeßberichte	68
3. Unglücksfälle	71
4. Naturkatastrophen	73
5. Zeitgeschichtliche Themen	74
6. Exotika	76
7. Religiöse Thematik	77
8. Volkstümliche Motivik	80

VI. ÄSTHETISCHE UND STILISTISCHE STRUKTUREN	88
1. Räumliche und zeitliche Distanz	88
2. Sprachverwendung	89
3. Kumulation	92
4. Entwirklichung der Sprechsituation	92
 B. DER STILISIERTE BÄNKELSANG	 95
VII. DIE BALLADEN- UND ROMANZENDICHTUNG DES 18. JAHRHUNDERTS UND IHRE BEZIEHUNG ZUM BÄNKELSANG	 95
1. Die Anfänge der Kunstballade	99
a) Die Kindsmörderin-Thematik in der Literatur . . .	99
b) Die Kindsmörderin-Thematik im Bänkelsang . . .	101
VIII. DAS COUPLET UND DER POLITISCHE BÄNKELSANG IM 19. JAHRHUNDERT	 104
IX. BÄNKELSANG UND MORITAT	109
1. Schartenmayergesänge	109
2. Die Moritat	110
 C. DAS LITERARISCHE CHANSON	 112
X. DIE GEBURT DES CHANSONS AUS DEM CABARET	112
XI. FORMTYPEN DES CHANSONS	120
XII. BERT BRECHT UND DIE BÄNKELSÄNGERISCHE TRADITION	 122
XIII. DAS MODERNE ERZÄHLGEDICHT IM BÄNKELSÄNGERSTIL	129
XIV. DAS ENGAGIERTE LIED IM BÄNKELSÄNGERTON	131
Schlußbemerkung	134
Register	135

VORWORT

In dem vorliegenden Band wird der Versuch unternommen, ein bisher nicht systematisch untersuchtes Gebiet der populären Literatur inhaltlich und formal abzugrenzen und die bisherigen Forschungsergebnisse zusammenfassend darzustellen. Dabei treten verschiedene Schwierigkeiten auf. Einmal ist der Bänkelsang keineswegs ein rein literarisches Phänomen, sondern er setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Diese Komponenten sind Text, Bild und Ton; aus ihrem Zusammenwirken ergibt sich letztlich der Effekt eines audiovisuellen Mediums.

Zwar steht bei einer literaturwissenschaftlichen Betrachtung der Text im Vordergrund, doch da dieser im Falle des Bänkelsangs seine Wirkung weitgehend aus der spezifischen Art der Präsentation bezieht, ist es kaum möglich, ihn losgelöst von der Darbietungs- und Erscheinungsform zu untersuchen. Damit verlangen auch Probleme ihre Darstellung, die gemeinhin nicht im Rahmen der Literaturwissenschaft liegen. Der Schwerpunkt der Darstellung liegt jedoch auf den literarischen Erzeugnissen des Bänkelsangs und den von ihm beeinflussten Gattungen der Ballade und des Chansons. Es soll freilich nicht, wie der Untertitel vermuten lassen könnte, eine historische Kontinuität im Sinne einer lückenlosen Entwicklung vom Bänke lied zum Chanson konstruiert werden. Vielmehr sollen Einzelzüge sichtbar gemacht werden, die den Gattungen gemeinsam sind.

Damit mag der vorliegende Band auch einer längst notwendigen Klärung der Begriffe dienen und die populär-literarischen Äußerungen eines historischen Fahrenden Gewerbes von den Nachahmungen eines mehr oder weniger engagierten Kunstgewerbes scheiden.

Doch muß einem weiteren Mißverständnis vorgebeugt werden. Die Hervorbringungen des Bänkelsängers sind nicht ›Volksdichtung‹ im Sinne der Romantik, sondern bestenfalls – um in der Terminologie zu bleiben – volkstümliche Literatur. Volkstümliche Literatur, das heißt in diesem Falle Auftragsdichtung, von einzelnen hergestellt, um als Ware verkauft und von bestimmten Volksschichten konsumiert zu werden. Nichtsdestoweniger spiegelt diese Literatur auf exakte Weise die Wünsche, Vorstellungen und Bedürfnisse dieser Schichten. Von daher erscheint die negative Bewertung dieser populären Druckerzeugnisse ungerechtfertigt, denn es handelt sich um Lesestoffe, deren Einfluß bei aller Kurzlebigkeit nicht zu unterschätzen ist.

Von der Literaturwissenschaft beinahe völlig ignoriert, von der Volkskunde nur am Rande registriert und nicht zuletzt wegen ihres ephemeren Charakters und ihres geringen materiellen und künstlerischen

schen Wertes, wurden die Heftchen der Bänkelsänger kaum der Sammlung oder Erhaltung wert befunden. Daraus ergeben sich Schwierigkeiten bei der Sichtung und Analyse des weithin verstreuten Materials. Verhältnismäßig häufig werden daher in dieser Darstellung eigene Explorationen zugrunde gelegt, die, bei aller Vorläufigkeit, das Bild eines Schaustellergewerbes in seiner kultur- und sozialhistorischen Bedeutung zu ergänzen vermögen. Darüber hinaus will diese Darstellung den Zugang zu einem Forschungsgebiet eröffnen bzw. erleichtern, und weitere Untersuchungen auf diesem Gebiet anregen. Nicht zuletzt hofft sie, damit einen Eindruck von der intensiven Wechselwirkung zwischen Literatur und populärer Überlieferung zu vermitteln und einen Beitrag zur Aufhellung der Zusammenhänge zwischen Konsumliteratur und Kunstdichtung zu leisten.

In Ergänzung des vorliegenden Darstellungsbandes wird in Kürze in der gleichen Reihe ein Band mit Materialien, Texten und Bildquellen zum Bänkelsang erscheinen.

Weingarten

L. P.

VERZEICHNIS DER MEHRMALS ZITIERTEN LITERATUR

(Textausgaben s. S. 20)

- Böhme, Gabriele*: Bänkelsängermoritäten, vornehmlich solche zu Anfang des 19. Jh.s. (masch.) Diss. München 1920.
- Görner, Otto*: Der Bänkelsang, in: Mitteldeutsche Blätter f. Volkskunde 7 (1932), S. 113–171.
- Gugitz, Gustav*: Lieder der Straße. Die Bänkelsänger im josephinischen Wien. Wien 1954.
- Naumann, Hans*: Studien über den Bänkelsang, in: Zeitschrift d. Vereins f. Volkskunde 33 (1920/21), S. 1–21. Nachdruck in: Ders.: Primitive Gemeinschaftskultur, Jena 1921, S. 168–190.
- Riedel, Karl V.*: Der Bänkelsang. Wesen und Funktion einer volkstümlichen Kunst. Hamburg 1963.
- Sternitzke, Erwin*: Der stilisierte Bänkelsang. (Diss.) Marburg 1933.
- Zimmermann, Hans D.* (Hrsg.): Lechzend nach Tyrannenblut. Ballade, Bänkelsang, Song. Berlin 1972. (Schriftenreihe d. Akademie d. Künste, Bd. 9).